

## Big Five Reitsafari- African Explorer

Auf Reitsafari in Afrika: Big Five Safari und Lodge am See

Endlich geht es los! Auf nach Südafrika in eine mir bislang unbekannt Welt: Busch, Savanne, Grosswild, neue Menschen und deren Lebensweisen kennenlernen und natürlich auf Reitsafari gehen.

Am Nachmittag treffe ich bereits in Basel meine Mitreisende und wir fahren mit dem Zug nach Frankfurt, wo es nahtlos mit dem Nachtflug nach Johannesburg geht. Um kurz nach Acht Ortszeit (glücklicherweise gibt es kaum Zeitverschiebung) sind wir gelandet, schnell durch die Passkontrolle und am Gepäckband. Kaum sind wir am Treffpunkt, kommt auch schon Steve auf uns zu und begrüsst uns herzlichst. Eine ca. dreistündige Fahrt bringt uns in die Waterberg Region, aus dem städtischen Umkreis Johannesburgs geht es immer weiter gen Norden in ländlichere Gefilde bis zu unserem Ziel der Lodge am See. Dort werden wir einige Tage verbringen bevor wir auf das Reitabenteuer Big Five Safari von dort starten, eine ideale Kombination, da wir uns so an den African way of life anpassen können. Auf der Lodge werden wir in unser Chalet gebracht, das ganz im afrikanischen Design dekoriert ist, eine kleine Terrasse mit Blick auf den See und den dahinter liegenden Busch hat und über ein Bad mit separater Dusche verfügt. Einfach wunderbar!

Das Mittagessen unter freiem Himmel im Schatten eines Baumes erwartet uns bereits. Für jeden Geschmack gibt es das Richtige: Salate, Fleisch, Sossen, Gemüse wirklich köstlich. Die folgende Siesta entspannt bevor gegen 15:30 Uhr die Tea Time folgt. Kaffee oder Tee und Kuchen erwecken die Lebensgeister bevor es gegen 16:00 Uhr endlich aufs Pferd geht. Von den ca. 70 Pferden der Lodge, die frei im Busch leben und täglich mehrfach zur Fütterung und Kontrolle reingeholt werden, bekomme ich den Braunen Spicy für diesen ersten Ritt. Er ist ein sehr entspanntes, gelassenes Pferd mit dem der ca. 2 stündige Ritt wie im Flug vergeht. Viele neue Eindrücke prasseln auf mich ein: die rote Erde, eingebettete Seen mit Schilf und Seerosen bedeckt, Tierbegegnungen und einer beeindruckenden Flora und Fauna. Das Highlight sind allerdings klar die Nasenlöcher eines im Wasser befindlichen Nilpferdes. Diese tonnenschweren Tiere wirken im Wasser nahezu grazil. Als nachtaktive Tiere kommen Sie nachts zum Fressen an Land und legen dabei ca. 20km an Strecke zurück.

Auf der Lodge gibt es einen erfrischenden Drink bevor meine erste Buschdusche folgt und gegen 19.30 Uhr das Abendessen. Drei köstliche Gänge an einer langen Tafel mit allen Gästen (trotzdem sehr familiärer Rahmen) runden den ersten Tag ab. Gesättigt und müde geht es ins Bett.

Der Tag in Südafrika startet eher früh, da man versucht die frischeren Morgentemperaturen zu nutzen. Nach einem grandiosen Frühstück, bei dem auch Crêpes serviert werden, geht es auf den ersten längeren Ritt. Josini ist heute mein Begleiter und bringt mich sicher durch das Buschland. Ein strahlend blauer Himmel begleitet uns und unsere Gruppe mitsamt zwei Guides. Wir versuchen unser „Buschaug“ zu schulen und suchen die Umgebung nach Tieren ab bis wir fündig werden: Kudus, Elan mit Jungtieren und Zebras aus nächster Distanz. Ein tolles Gefühl diese Tiere in ihrem natürlichen Lebensraum zu sehen. Eines steht fest, nach dieser Reise werde ich nicht mehr in den Zoo gehen können!

Empfangen werden wir wieder mit einem köstlichen Mittagessen vor der Kulisse des Sees und im Anschluss folgt die Tea Time nach einer Siesta, bevor es auf einen weiteren, etwas kürzeren Ritt geht.

Der Nachmittag bringt uns einen erlebnisreichen Ritt mit netten Canters und wieder neuen Tierbegegnungen wie Warzenschweinen und zum ersten Mal Giraffen. Ein tolles Gefühl diese riesigen und so friedlichen Tiere neben einem zu sehen. Auch die Pferde sind entspannt und grasen während wir versuchen DAS Giraffenfoto zu schiessen.

Im Rhythmus der Lodge geht es nach dem Ritt mit einem entspannten Drink auf der Terrasse weiter, um die Ereignisse Revue passieren zu lassen. Später wieder ein drei-Gang-Menü bevor wir ins Bett fallen und von weiteren Tierbegegnungen träumen.

Auf dem Morgenritt bringt uns unser Guide Shane Spurenlesen bei. Wir versuchen die Tiere am Abdruck im Sand zu erkennen und ihnen zu folgen. Die „Hippos“ hören wir können sie aber nicht sehen, da sie sich tief im Wasser verkrochen haben, um den Tag auf ihre Weise zu begehnen. Dafür begleiten uns wieder Giraffen, Zebras, Kudus, Elan etc. Im Anschluss gehe ich mit meinem Schimmel Tequila zu Wasser und genieße ein erfrischendes Bad!

So rennt die Zeit dahin. Ein weiteres Highlight ist das (einmalige) Rhinoceros Event, ein Charity Dinner mit Animation. Der Eintritt wird komplett zum Schutz dieser bedrohten Tiere verwendet. Eigens dafür werfen wir uns in das „kleine Schwarze“ und fahren zum Dinner in den nahegelegenen Ort. Nachdenklich kehren wir früh am morgen zurück.

Den kommenden Morgenritt begleitet mich Number 13, ein sensibles, vorwärtgehendes Pferd. Wir reiten durch Dörfer und werden freudig winkend von deren Bewohnern begrüßt. Heute ist ein sehr warmer Tag, so dass wir es anfangs ruhiger angehen. Die längeren Galoppaden dazwischen machen einfach nur Spaß. Nach dem Lunch und einer kurzen Siesta heisst es Koffer packen, denn nun startet unser eigentliches Abenteuer die Big Five Safari. Zu Diana und mir stösst Hanna, so dass wir eine kleine Gruppe sind. Wir bekommen die Pferde für die kommenden Tage zugeteilt und machen uns mit den beiden Guides Lyod, Lukas und Viva zu einem einstündigen Ritt ins Camp David auf. Dieses befindet sich auf einem Hügel mit schönen Ausblick, eigenem Pool, Aufenthaltsraum und den Wohnzelten. Die Pferde haben ihren eigenen Paddock und bleiben über Nacht bei uns. Schon dieser erste Ritt macht klar: ich bin in Crocodile Dundee verliebt. Dieses Pferd ist ein Traum! Am kleinen Finger zu lenken, fleissig vorwärtgehend bei angenehmen Gangarten und mit einem absolut gelassenen Charakter gesegnet. Schon jetzt freue ich mich auf meinen nächsten Ritt mit Dundee.

Auch im Camp wird uns ein köstliches Mehrgangmenü serviert nach dem wir müde in die herrlich weichen Betten unserer Zelte fallen.

Das Campleben beginnt mit dem Wecken gegen 7 Uhr durch Kaffeeduft. Nach der ersten Tasse sind wir schnell fertig und bekommen ein riesiges Frühstück an einem besonderen Ort serviert: eine Panorama Terrasse mit Blick auf die Weite des Busches bis zum Sundown Lake am Horizont.

Hinab ins Tal reiten wir, durchqueren kleinere Wasserläufe bis wir nach ca. 3:30 Stunden den Sunset Lake erreichen. Die gedeckte Mittagstafel erwartet uns bereits und auch die Pferde bekommen eine wohlverdiente Pause. Die anschließende Siesta am See ist definitiv ein animiertes Schauspiel von etlichen Vögeln und Natur. Auf dem 2-stündigen Ritt zurück ins Camp begegnen wir wieder etlichen Tieren. Ich muss sagen, das ist jedes Mal wieder ein Erlebnis. Ein erfrischender Sundowner Drink erwartet uns bereits bei der Rückkehr bevor wir auch hier in den Genuss einer frischen Buschduche unter freiem Himmel kommen. Auch hier ist Wohnen mitten im Busch mit Luxus gepaart: richtige Betten, Terrasse vorm Zelt mit Aussicht und eigenes Bad!

Beim Abendessen haben wir interessante Gespräche und lassen den Tag Revue passieren. Unsere Gruppe ist ein tolles Team und alle sind so unglaublich herzlich - hier muss man sich einfach wohl fühlen.

Heute früh gehen wir auf Hippo-Spurensuche und machen eine kleine Foto-/Videosession beim Galopp durch das Wasser, einfach herrlich und die Pferde genießen das genauso wie wir. Nach wie vor bin ich von meinem Pferd begeistert, ihn möchte ich am liebsten mit nach Hause nehmen.

Beim Lunch stärken wir uns, bevor es am Nachmittag in das Endabi Reservat geht. Die einstündige Fahrt bringt uns dorthin. In einem offenen Jeep nehmen neben uns der Ranger und weitere Gäste Platz und schon geht es los-hinab ins Tal. All die Eindrücke und Tiere, denen wir begegnen, sind kaum zu beschreiben oder aufzuzählen, man muss es erleben. Ganze Impalaherden, Gnus, Zebras, eine Elefantenherde, badende Hippos, Giraffen und sogar 2 Geparden räkeln sich genüsslich im Schatten eines Baumes. Auch zwei Löwinnen begegnen wir noch: So nah ein ungewohntes Gefühl.

Nach gut drei Stunden zieht in der Dämmerung am Horizont ein Gewitter auf erneut ein beeindruckendes Naturspektakel. Wir fahren zurück zum Ausgangspunkt oben am Berg, wo uns schon unser Transfer ins Camp erwartet. Ein grandioses Dinner steht bereit, bevor wir voller Eindrücke in den Schlaf sinken.

Unser heutiger Ritt führt uns zu einer Schule, wo uns etliche Kinder freudig begrüßen. Wir können uns umschaun und die Kids singen uns sogar ein Lied vor. Ich bin beeindruckt wie gut alle englisch sprechen und wie freundlich sie uns begegnen. Schliesslich reiten wir weiter zu unserem Lunchstop in einem englischen Cottage mit Pool. Im Sonnenschein genießen wir das Essen bevor wir nach einer Pause alle im Pool schwimmen gehen - welch Erfrischung. Schliesslich ist es Zeit aufzubrechen und unseren letzten südafrikanischen Ritt durch die schöne Landschaft mit seiner roten, erzhaltigen Erde, zu genießen. Wir erreichen einen See zu einer Trinkpause bevor es hoch ins Camp geht.

Unser Abend wird durch unglaublichen Gesangseinlagen der Köchinnen und Tanzeinlagen des Guides zu einem unvergesslichen Erlebnis. Lange sitzen wir im Anschluss noch am Feuer und lassen den ersten Teil unserer Reise in Südafrika nachwirken. Denn schon morgen früh geht es auf zum zweiten Teil in Botswana. Der Kaffeeduft weckt uns und das Frühstück mit Aussicht versüsst uns den Abschied. Nur sehr ungern verlassen wir all die lieben Menschen und natürlich unsere treuen vierbeinigen Begleiter. Dundee, ich werde dich vermissen! Gegen 8:30 Uhr werden wir abgeholt und fahren nach Botswana (ca. 4 - stündige Fahrt). Still hängen wir unseren Gedanken nach, bevor wir erneut mit komplett neuen Eindrücken überschwemmt werden. Die Passkontrolle geht fix und schon werden wir

an der Grenze von einem Jeep abgeholt und zu den Stallungen gebracht. Ein Lunch erwartet uns dann sind wir gespannt auf unsere neuen Pferde. Aufgesessen und los. Am Anfang steht hier ein „kleiner Test“, bei dem jeder von der Gruppe alleine wegreiten muss und im Galopp eine Art Quadrat abreitet, bevor er sich wieder der Gruppe anschliesst. West und drei weitere Guides reiten mit uns drei Gästen mit. Auch eine weitere Reiterin schliesst sich uns an, so dass wir eine angenehme Truppe sind. Und schon auf dem ersten Ritt wird klar: das sind Weite und Wildniss. Während Südafrika riesige eingezäunte Areale hat, ist hier alles offen. Die Tiere bewegen sich über Landesgrenzen völlig wild und frei. Schon dieser erste knapp 2-stündige Ritt ins Two Mashatu Camp ist beeindruckend: Antilopen, Impalas, Elans, Zebras und eine riesige Elefantenherde begegnen uns. Und Elefanten so nah vom Pferd zu betrachten ist in der Tat beeindruckend. Die Guides haben uns kurz eingewiesen und wir fühlen uns absolut sicher und geniessen diese Begegnungen. Diese wüstenmäßige, durch Buschwerk unterbrochenen Savannenlandschaft, lädt förmlich zum Galoppieren ein, ein Genuss.

Im Camp beziehen wir unsere luxuriösen Zeltunterkünfte, auch hier gibt es einen Pool, ein separates Essenszelt, ein Aufenthaltschalet, einen Pferdebereich und die Wohnzelte mit eigenem Bad und kleiner Terrasse davor. Auch hier gibt es ein drei-Gang-Menü bevor wir relativ früh schlafen gehen, ermattet von all den neuen Impressionen.

In Botswana ist es noch ein wenig wärmer, so dass uns der Kaffeeduft bereits gegen 5 Uhr früh weckt. Die Vögel geben ein regelrechtes Buschkonzert und begrüßen den Tag so auf ihre Weise. Nach dem Frühstück starten wir auf den ersten richtigen Ritt. Ich reite den Fuchs Boggart, ein ehemaliges Polopferd. Gut vier Stunden geht es durch diese Weite und schon nach kurzer Zeit treffen wir auf Elefanten und etliche andere Buschbewohner. Im Camp werden wir mit warmen Tüchern zum Frischmachen empfangen, bevor es kurz später Lunch gibt. Nach einer ausgiebigen Siesta starten wir am Nachmittag auf einen Game Drive durch den Busch. Neben den „üblichen“ Tieren treffen wir Hyänen, Wüstenspringmäuse, Affen, einen Leopard im Baum, der dann runterklettert und sich von unten bewundern lässt.. Auf wenige Meter Entfernung ein sehr beeindruckendes Spektakel.

Ein Sundowner als Zwischenpause, bevor es zurück ins Camp geht. Die Nacht ist hereingebrochen und unser Abendessen wird von verschiedenen (Tier-) Geräuschen begleitet. Auch beim Feuer sitzen und dem Buschfunk lauschen, ist für uns anfangs ungewohnt aber spannend.

Früh morgens erfahren wir, dass einiges Getier durch das Camp gewandert ist: So hat z.B ein Elefant den Weg zum Pool gefunden. Auch heute erwartet uns ein Ritt voller Begegnungen, bevor es nach dem Lunch auf einen kurzen Game Drive geht: Ein elfköpfiges Löwinnen-Rudel wurde gesichtet. Das dürfen wir nicht verpassen! Im Anschluss an eine Massage geht nur ein Teil reiten, der Rest zieht es vor am Pool zu entspannen. Ein weiterer Ritt mit dem Highlight eines Galopps in den Sonnenuntergang.

Leider neigt auch dieser Tag sich viel zu schnell seinem Ende zu und nach einer Buschduche erwartet uns ein tolles Abendessen. Heute schaffen wir es deutlich länger aufzubleiben, keiner möchte ans Ende dieser schönen Reise denken. Doch dieses naht viel zu schnell: Koffer sind gepackt und werden verladen uns erwartet ein letztes Frühstück (wobei das Obst durch Vögel und Paviane ein wenig

dezimiert wurde) bevor wir uns für einen letzten Ritt in den Sattel schwingen. Nach einigen netten Galopps und kleinen Sprüngen müssen wir uns von unseren Pferden und Guides verabschieden.

Eine letzte Dusche und Lunch erwecken die Lebensgeister, bevor wir uns, begleitet durch ein live gesungenes Abschiedslied, auf den Weg zur Grenze begeben. Wieder checken wieder in Südafrika ein, wo uns unser Fahrer erwartet. Die ganze Strecke von ca. 6 Stunden mit einigen kurzen Pausen hängt ein jeder seinen Gedanken nach und vermisst jetzt schon das Leben im Busch und erinnert sich all der Erlebnisse und Begegnungen.

Am späten Nachmittag treffen wir schließlich in Johannesburg ein, wo wir uns von unseren Mitreisenden verabschieden müssen. Am nächsten Tag empfängt uns Deutschland mit seinen kalten Wintertemperaturen: am liebsten würden wir direkt wieder umdrehen und zurück nach Afrika!